

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Beilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreisches Tagoblatt.

Abonnement 50 Hg pro Monat frei in's Haus. Druck die Nacht von Nr. 2000 bis 1.000 pro Quart. etc. Bestellsch. Postamt-Halle Nr. 10. Postamt-Halle Nr. 10. Postamt-Halle Nr. 10.

Haup-Expedition:

Größe Marktstraße Nr. 16 (Hauptstadt-Verwaltung).
Hauptstadt-Verwaltung
Hauptstadt-Verwaltung

Saalkreisches Neues Nachrichten.

Halle a. S.
Halle a. S.
Halle a. S.

Druck und Verlag von E. Schönbach in Halle a. S. — Verleger Nr. 112.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Im Befinden des Papstes ist am Donnerstag nachmittag wieder eine Besserung eingetreten.

Präsident Loubet kehrte am Donnerstag von seinem Besuche in England nach Frankreich zurück.

Die Erkrankung des Papstes.

Halle, 10. Juli.

Die Ärzte haben jetzt selber zugegeben, daß in den Krankheitsberichten alle benutzlichen Ausprägungen möglichst vermieden und möglichst allgemeine Ausdrücke angewendet werden mußten, weil der Papst zuweilen darauf bestünde, die Bulletin zu lesen. Daher der durchgängige Optimismus der Bulletin. Die schwere Krise, welche das Leben des großen Papstes Leo bedrohte, ist, wie man nach den Mitteilungen bis zum Donnerstag mitgeteilt werden mußte, auf dem Besserungspunkt geblieben. Man demontiert die Widerstandskraft, welche der arme Dulder trotz der fünfzig 94 Jahre den Wächtern des Todes entgegensetzt, sowie die Geduld und Ergebenheit, mit denen er sein Leben darin findet, daß die gesamte Kulturwelt mit hochachtungsvoller Anteilnahme an ihrer Seite steht und einmütig dem Wunsch nach einer baldigen Wendung der Dinge zum Besseren Worte ist.

Die ärztliche Diagnose über die Krankheit des Papstes wird fortwährend selbst angegriffen und die Doktoren Mazzoni und Zappini scheinen nun tatsächlich ohne Umschweife gekommen zu sein. Wäre dieses ergibt sich aus manchen Äußerungen des erkrankten. Prof. Mazzoni sagt allen, die ihn fragen, der Papst habe sich, während der Krankheit, häufig als ein Dreißigjähriger erwiesen; alle Besprechungen seien ohne Ausnahme wieder normal. Wäre dies der Fall, so müßte man sagen: „Der Papst ist außer Gefahr.“ Natürlich dürfte man nie seine 94 Jahre vergessen. — Der berühmte italienische Arzt Baccelli, welcher die bei dem Papst angenommenen Methoden der Ventilation des Brustfeldes und der Inhalation von Sauerstoff ausgearbeitet hat, erklärte dem Korrespondenten des „Morning Post“, die an Papst Leo ausgeführte Operation verursahe keine Schmerzen und sei einfacher als die Kehlkopfoperation bei tuberkulöser Erkrankung hätte man ihm unmöglich in der Operation ausführen können, er selbst habe beide Methoden erfolgreich bei König Viktor Emanuel II. angewendet; es erlaube ihm mit der größten Gewissung, ein Mittel zu erfinden zu haben, durch das seine völlige Einwirkung verschafft wurde. Er habe fernerst Mitteilung ausgedrückt, daß Papst Leo an Brustfellentzündung anhaft an Entzündung leide.

Aus Paris wird berichtet: Der auf seinem Gute Nette bei Rom wohnende Sambaldmann Marquis Canolla, der Gatte einer Nichte des

Papstes, schildert im Pariser „Oclair“ den Eindruck seines am 7. Juli erfolgten Besuchs im Schlafzimmer seines Oheims. Zunächst besaß Canolla, daß sowohl er wie der Bettler seine Frau, Camillo Ricci, gleich Mitbedienten im Bettan bedankt worden, angeblich auf Stempel des Oheims. Nur wenige Schritte durfte Canolla im Schlafzimmer verweilen. „Eine wackelige Kiste und Kasten ringsum, so daß man nicht gehen, die Lippen zu unterbrechen, das ist der trostlose Eindruck! Der Kopf ist nicht umfangreicher als der eines fiederigen Käfers. Mein Oheim bestellte sein glanzvolles Alter auf mich und wollte sprechen, aber ich wurde ich hinausgeschoben.“

Das „Giornale d'Italia“ meint, alles weise darauf hin, daß Nierenentzündung beim Papst ausgebrochen ist. Professor Mazzoni erklärte es für unmöglich, mit Sicherheit etwas voraus zu sagen. Wenn der Papst gesund würde, würde er durch die Krankheit doch geschwächt bleiben, die auch bei jungen Leuten Spuren zurückläßt. Deshalb würden auch im Falle der Genesung die Verletzungen nicht ausbleiben. Das Blatt fügt hinzu, die Besserung dauere an, der Zustand ist aber noch immer ernst. — Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Darstellung über den Entzündungsgrad der Erkrankung des Papstes. Danach hat der Papst nach seinem Gartenbesuch am 30. Juni gekühdert, daß dieser ihm sehr gut getan habe und er ihn wiederholen wolle. Am nächsten Tage klagte der Papst über Unbehagen, schied sich jedoch nach Abmüdungen zu und ging wieder in den Garten hinaus; zurückgekehrt äußerte er, er fühle sich infolge des Genusses der frischen Luft besser. Nach einem Rückfall über den weiteren Verlauf der Krankheit an der Hand der Bulletin legt das Blatt, die Besserung habe sich nicht fortgesetzt und die Depression ist wiedergekehrt. Diese Angaben seien authentisch, und es scheint schwierig, an der Entzerrung, wie mancher ansetzender war, über einen in jeder Hinsicht ausgeprägten Kräfte zu urteilen.

Am Donnerstag nachmittag 5 Uhr wurde folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: Da das Allgemeinbefinden des hohen Kranken sich verschlechtert hat, fand am 10. Juli nachmittags eine Konsultation statt, an welcher Professor Bassini teilnahm. Die Untersuchung ergab, daß die Tätigkeit im Brustfeld sich von neuem ähnlich verhalten und daß die Herzgröße sich noch in, aber ohne Anzeichen einer Pericarditis. Der Puls ist leicht zusammenzuckend; die Anzahl der Pulsschläge beträgt 90. Die Atmung ist oberflächlich und wenig häufig. Darmentleerung gering. Der Zustand des Papstes wird als ernst angesehen. etc. Mazzoni, Zappini, Mazzoni. — In einer Sonderausgabe befindet sich der „Offenworte romano“, daß der Papst mit dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla eine längere Unterredung gehabt hat. Der Papst sprach dabei von seiner Krankheit, deren verschiedene Phasen er aufzählte, und drückte die Hoffnung aus, die noch bestehende Schwäche überwinden zu können. Der Papst fragte darauf Rampolla, ob er mit ihm über Geschäftliches zu sprechen habe; er ging mit großer Klarheit auf die Angelegenheiten ein, die der Kardinal-Staatssekretär ihm vorbrachte und gab entsprechende Anordnungen. Sein höchster erklärte der Papst, daß er noch nicht eines der bei anderen Kardinal empfangen haben würde.

Am Laufe des Donnerstag-Nachmittags verflüchtete sich das Befinden des Papstes und es stellte sich Diarrhöe ein, an welchen der Papst, entgegen allen anberathenen Gesüchten, bisher niemals gelitten hätte. Infolge dessen wurde die Konsultation beschlossen, die um 4 Uhr haltend zum großen Erntamen der zum päpstlichen Hof gehörigen Personen, die hoffnungsvoll gekommen waren und beruhigende Nachrichten

gaben. Der Papst hat demnach das Papst betrat, daß Dr. Zappini mit vieler Vorsicht dem Papst die nötige Aufklärung; der Papst war sehr schwach, aber bei voller Geistesklarheit, er verstand alles was Lippioni ihm sagte, und nahm es ruhig an. Daraus traten Mazzoni und Mazzoni ein. Mazzoni richtete einige ermutigende Worte an den Papst, der ihm mit äußerster Schwäche Stimme dankte. Die Unterredung, die bei verendete wurde, dem Papst zu sehr anzuregen, dauerte ungefähr zwanzig Minuten. Es wurde festgestellt, daß nachschonlich nötig sein werde, den Brusthöhlen-Erreg zu vermindern, was eventuell am Freitag geschehen würde. Als Mazzoni das Gemach verließ, sprach er dem Papste wieder ermutigend zu; der Papst reichte ihm mit Anfreudung die Hand und dankte ihm. Um 8 1/2 Uhr abends war der Zustand des Papstes unverändert.

Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli. (Sonnabend.) Die kaiserliche Familie wird am 11. dieses Monats nach Berlin zu kommen. Der Kaiser verläßt am 10. Juli die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise reist am 10. August dort ein, der Kaiser erst am 26. August. Der Kaiser verläßt dort bis zum Beginn der Kaiserferien, die am 8. September mit der Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise reist am 14. September um 10 Uhr zum König der Kaiserin an Bord der Yacht „Meteor“ und „Diana“, begleitet von der „Hohenposten“ und dem Dampfschiff „Siegler“, nach Wien abzugehen.

(Eine Zusammenkunft der Kaiserin mit König Oskar von Schweden und Prinzessin Viktoria Luise wird von einem Berliner Berichterstatter in Aussicht gestellt. König Oskar wird am 14. September die kaiserliche Hofkapelle in Galtara verlassen und in Rom, dem Ausgangspunkt der Kaiserin, an Bord seiner Yacht „Drott“ gehen und von dort nach Triest fahren. Dort wird die Zusammenkunft zwischen beiden Herrschern stattfinden.

(Über ein geplantes Geschenk des Papstes an Kaiser Wilhelm) wird folgendes gemeldet: Der Papst beschloß, die nachträglich bekannt wird, aus Anlaß des Kaiserjubiläum in Rom, dem Kaiser Wilhelm sein Glück zum Geburtstag zu wünschen. Mit der Ausfertigung dieser Arbeit war der Kaiserliche Hofstaat beschäftigt worden, der bereits vor einigen Monaten dem Papst gelang hatte. Nach dem Kaiser wurde nach Wien zurückgeführt war, erhielt er die Zeilungsbild des Papstes angetrieben, das als Geschenk für den deutschen Kaiser bestimmt sein sollte. Da jedoch Leo XIII. wegen seines lebenden Zustandes in der letzten Zeit dem Kaiser keine Ehrentage gewährt konnte, so mußte die Ausfertigung des Gemäldes unterbleiben.

(Zur Zuberulose-Forschung) schreibt die „Nat.-Ztg.“ Professor Koffel vom Reichsgesundheitsamt berichtet gestern aus der Berliner medizinischen Gesellschaft über die Arbeiten der Arbeit an der Koch-Schilling'schen Methode eingeleiteten Zuberulose-Kommission. Koffel führte die Ergebnisse der Untersuchungen zusammen: Die Zuberulose kann auf drei Wege übertragen werden und ungeachtet, wann sie übertragen wird, noch die praktische Frage, welche Übertragung die häufigere und wie groß die Gefahr der Übertragung ist.

(Zur der Verlei der Aktiengesellschaft „Dejer“) in Bremen ist am Donnerstag der für die Kaiserliche Marine bestimmte Kreuzer „Graf“ vom Stapel. In Vertretung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts mochte Reichsminister Graf dem Stapelsteife. Die Kreuzer wird Bürgermeister Dr. Baur, der das Schiff auf Befehl des Kaisers auf dem Namen „Bremen“ taufte. Zum Schluß der Zeremonie drückte der Bürgermeister ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

des jungen Herrn von Drefen vor mir, Sie, der Sie sonst so edel und gut sind und niemandem unrecht zu tun vermögen!

Der Pächter schüttelte noch immer zusehend den Kopf.

„Entschuldig! Entschuldig!“ wiederholte er.

„Du glaubst mir nicht?“ nahm der Arzt wieder das Wort.

„Du fragst Dich, aus welchem Grunde der Reife den Unfall aus der Welt hätte schaffen wollen? Nun denn, so höre:

Nimm einmal an der Reife habe kein eigenes Vermögen verloren, werde ich über die Ehren in Schulden und ich ansehbarer Fortkommen über, um es dem ersten Namen zu nennen, wegen Unregelmäßigkeiten beim Spiele aus dem Klub gestrichen worden. ... Weißt Du, was ein Klub ist? Na, wie soll ich Dir das erklären? ... Das ist eine geschlossene Gesellschaft begüterter Männer, die behufs anregender Unterhaltung und Kartenspiels in einer eleganten Salon zusammenkommen. Stelle Dir nun weiter vor, der junge Lebemann werde von seinen Gläubigern hart bedrängt, laute Schreie, über die Rechte geklopft und entsetzt zu werden — der Boden breche ihm los, unter dem Füßen und in dieser bewußtlosen Lage hat er nun Rettung bei seinen Onkel gesucht, verlangt von diesem jedoch nicht bei Geld, sondern rief heraus die Hand seiner Tochter. ...

„Die Hand des gnädigen Fräuleins?“ stammte der Pächter.

„Nawohl, Komtesse Juana ...“ und der seine Herr hat nicht schlecht patuliert; denn wäre die Komtesse keine Waise geworden, so hätten die Gläubiger ihn nicht allein in Ruhe gelassen, sondern ihn noch weiterhin unbezogenen Kredit gewährt, und er hätte kein luxuriöses Leben im großen Saal fortzuführen können. ... Nun aber mag seine Spekulation eine verheerende gewesen sein, der Graf ihm, durch Zerwürf in der Hauptstadt, die er zu Rate gezogen, genannt, die Hand seiner Tochter verweigert haben. Der Mann war nun unansprechlich gesellschaftliche Achtung drohte ihm — und in dieser Verwirrung mochte er den teuflischen Plan gefaßt haben, sich desjenigen

Das Schlossfräulein.

Roman von Paul Camp.

(Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

99) Raimund erhob sich plötzlich von seinem Stuhl und ging mit großen, unruhigen Schritten in dem weiten Raume auf und ab.

Der Bauer folgte ihm ängstlich mit den Blicken, wie wenn er dadurch in die schwere Gedankenarbeit, die dem Doktor das Hirn zermarterte, hätte eindringen können.

Endlich machte Raimund vor dem Pächter Halt, legte die Hände auf dessen Schultern und sah ihn vertrauensvoll an, während sein Mitleid einen Ausdruck von Entschlossenheit annahm.

„Weiß noch ein anderer um das, was Du mir jetzt berichtet hast, Joseph?“ fragte er.

„Niemand, Herr Doktor.“

„Und verpöcht Du mir auch, es als tiefstes Geheimnis zu betrachten, es keiner Menschenohre weiter anzuertrauen?“

„Wenn Sie mir Schweigen gebieten, so soll es niemand mehr erfahren ... Bei Gott!“

„Schwöre nicht!“ verjagte Raimund. „Dein Wort genügt mir; doch sollst Du nicht allein jedermann verschweigen, was Du mit eigenen Augen gesehen, sondern auch darüber reinen Mund halten, was Du jetzt von mir hören wirst ... Was wir hier miteinander besprechen, bleibt völlig unter uns ... Ich vertraue Dir darin eben, wie einem Bruder.“

„Statt jeder Antwort legte der Pächter seine Hand in die des jungen Mannes und nickte das Haupt, wie wenn er sagen wollte:

„Ich werde mich dieses mir schmeichelnden Vertrauens würdig zeigen.“

„Nun wohl“, begann Raimund Werner mit gedämpfter Stimme und legte sich ganz dicht an den Pächter heran, „was würdest Du dazu sagen, wenn ich Dir die Versicherung gäbe,

daß Graf Armin Drefen seines natürlichen Todes gestorben, sondern vergiftet worden sei?“

Joseph sprang von dem Stuhl herab betroffen auf, daß dieser unzufallen drohte.

„Der Graf ... vergiftet ...? Unmöglich!“ rief er mit heiserer Stimme aus.

„Es ist so, wie ich Dir sage ... Dein unglücklicher Herr ist von ruchloser Hand getötet worden; ich selbst habe den gewaltigen Tod an seinem Leichnam konstatiert ... Im ersten Moment glaubte ich sogar, Graf Armin habe mit eigener Hand den tödlichen Trank für sich bereitet, und ich schwieg aus Schonung und Mitleid für die arme Waise, die in dem Verstorbenen nicht einen Selbstmörder betrauen sollte.“

„D, warum sollte der gnädige Herr selbst Hand an sich gelegt haben? ... Er hatte doch wahrlich keinen Grund dazu“, warf Joseph ein.

„Das sagte ich mir auch; doch wie hätte ich an einen Mord denken sollen? Ich hegte zwar flüchtigen Verdacht gegen eine der Frauen nachsehende Person, wagte ihn aber in mir selbst nicht aufkommen zu lassen. Erst Deine Mitteilungen geben mir Gewißheit.“

„Meine Mitteilungen?“ verwunderte sich der andere und grübelte darüber nach, inwiefern seine Beobachtungen mit der Vergiftung des Schlossherrn in Zusammenhang gebracht werden könnten.

Plötzlich durchquerte es ihn.

„O, ich ahne etwas Fürchterliches!“ rief er aus. „Wie, Sie hegen Verdacht gegen ... gegen ...?“

Er stocherte und brachte den Namen nicht über die Lippen. Raimund hatte keinen Grund, seinen Feind noch zu schonen.

„Ja, gegen Anton von Drefen!“ ergänzte er ruhig den Ausdruck des Pächters. „Ich sage es frei heraus: Er ist der Mörder meines Onkels!“

„Entschuldig! Entschuldig!“ stammelte Joseph. „Ich frage mich nur, warum ich oder icheden Sie da lebhaftig als Ankläger

Wegen Umbau

zwecks Vergrößerung staunend billige Preise.

2236 Paar

Spangenschuhe 2 Mk.
 elegante schwarze, rote, gelbe Damen-Knopf- u. Schnürstiefel 5 Mk.
 rote, gelbe, schwarze Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel 2,50 Mk.

Weisse Westen, Gelegenheitsstau 1 Mk.
 Elegante Radfahr-Anzüge 10 Mk.
 Sommer-Blusen 48 Pfg.

Kinder-Lederschuhe 35 Pf.
 „ Segeltuchschuhe 82 „
 Damen-Zugstiefel 325 „
 Herren-Halbschuhe 3.90 Mk.
 „ Zugstiefel 5.35 „
 „ Segeltuchschuhe 1.72 „

Knaben-Stoffanzüge 2.50 Mk.
 Sommerüberzieher 8.00 „
 Herren-Anzüge 12.00 „
 Herren-Sommerhosen 1.50 Mk.
 Herren-Stroh Hüte 1.00 „
 Kinder-Stroh Hüte u. Mützen 0.25 „
 Wäsche-Abteilung bedeutend herabgesetzt.

Seiden-Reste p. Mtr. v. 50 Pf. an
 Damen-Kleiderstoffe, 63 „ „
 Wasch-Seide p. Mtr. v. 32 „ „
 Unterröcke v. 1.50 Mtr. „ „
 Damen-Umhänge „ 4.00 „ „
 Kinder-Jackets „ 0.50 „ „
 Damen-Jackets „ 1.50 „ „
 Große Auswahl Blusen, Kleiderstoffe etc.

Bettbr. Satins p. Mtr. v. 70 Pf. an
 Kissenbr. Satins „ „ 39 „ „
 Hemdentuch „ „ 16 „ „
 Wischtücher, Tischtücher,
 Gardinen, Kleiderbarchente,
 Damen- und Herren-
 Hemden.

Garn. Damen-Hüte v. 50 Pf. an
 „ Kinderhüte „ 40 „ „
 Damen-Facon-Hüte „ 10 „ „
 Tüandelschürzen „ 19 „ „
 Handtücher „ 5 „ „

Teilmützen von 15 Pf. an.

Rabatt- und Konsum-Marken werden trotz der billigen Preise verabreicht und erhält jeder Käufer von 3 Mark an ein schönes Extra-Geschenk.

Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Speise-Leinöl

erhalte fortwährend frische Gegenstände.
Fr. Baumgärtel,
Belflagstr. 24, am Bahnhöfen.



Hut-Magazin zum Pfau,
Leipzigerstr. 96, neben d. Ulrichskirche.
Grosse Preisermässigung.

Herrn-Filz-Hüte, elegante Neuheiten, von 1,50 bis 3,50 M., hochmoderne Façon von 2,50 bis 4,50 M.
Herrn-Stroh-Hüte, enorm grosse Auswahl, von 1,50 bis 2,50, hoch-elegante Neuheiten von 4,250 an.
Knaben-Stroh- u. Filz-Hüte, herrliche Neuheiten, von 45 a an.
Knaben- u. Mädchen-Stroh-Hüte in reiz. Façon, v. 1,25 an.
Zylinderhüte, stets das Neueste, stamend billig, von 3,75 bis 12 M.
Klapphüte, grösste Neuheit, feine Façon, schon von 1,750 bis 13,50.
„Rabatt-Spar-Bücker“ werden in Zahlung genommen.

Schleifchen Streifenbuden, vorzüglich schmeckendes Lieblingsgesicht Sr. Majestät des Kaisers, von feinsten Schokolade angefertigt.
echt köstlichen Nusstorten, samtlicher, unübertroffen. Spezialität, feinsten gebacken.
Apfel- u. Nusstorten, feinste Gattungen und Berliner Nusstorten.
Biskuit, Schokolade u. Makronen-Zwieback.
Mittelei Sorten-Auswahl.

Karl Koch,
 Dörrfleisch, Speckkuchen
 Sonntag von früh an
 frischen Speckkuchen
 empfängt

Wahl. Nietsch Sr.,
 Spezialität:
 Sonntag von früh an
 frischen Speckkuchen
 empfängt

Die beste Feder:
 AUG WEDDY'S
 HANDELSFEDER
Aug. Weddy,
 Leipzigerstrasse 22.

Räumungs-Verkauf!

Auf

rote und braune Schuhwaren

zahlen wir trotz billiger streng fester Preise

10% in Bar

an der Kasse aus.



Braune u. rote Schnür- u. Knopf-Schuhe Mk. 3.90
 Braune und rote Spangen-Schuhe Mk. 3.75
 Braune und rote Haus-Schuhe Mk. 2.90
 Braune hohe Schnür- und Knopf-Stiefel Mk. 5.90
 Rote hohe Schnür- u. Knopf-Stiefel Mk. 6.90

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag
 den 11. den 12. den 13. den 14.

erhält jeder Käufer beim Einkauf von 4 Mk. an

1 Paar Haus-Pantoffel

gratis.

Schuhwaren-Haus

Max Tack

Halle a. S., 52 Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstrasse.

Achtet genau auf Vornamen.

Verfertigung von Knaben-Anzügen jeder Art u. jeder Façon.
 Marg. Winkler, Weißstr. 18.
 Waschtische bauseitig, billig
 Schürchen, 1. blickt am Markt.
 Rabatt-Marken. Völkerväner.
 Rückenstühle f. tot. abg. u. Herbrüchtl. 35. 11.
 Schürchen überzieh. repar. polier. unterm.
 W. Brandt aus Magdeburg, S. 11. 11. 11.

Albert Wetterling,

Jahresbrun: Bimere Pauline Wetterling,
 26 Schmeerstr. nur 26 bringt
 keine als gut und billig anerkannte
Schuhwaren
 in empfehlende Erinnerung.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kimbeersaft,

feinste Qualität,
 a Btl. 50 Pfg., bei 2 Btl. à 45 Pfg.,
 empfiehlt
Carl Boock, Vater Annu 12.

Zahnersatz.

25 Jahre beim Fach, 15 Jahre in Halle.
 Nur Präzisionsarbeit in Metall und
 Guttach. Unbeirrte Arbeiten bei
 flüchtigen Gummien. — Ausbesserung transfer
 Zähne so gut wie neuwertig.
Zeitler, Weißstr. 53. 11.

Gas-Kocher,
 Herde,
 Platten.
 Neuheit — Neuheit
 — Stufenkocher —
 praktisch — billig.

Max Schöllner,

Speigelstr. 13.
 Teleph. 2538.
Fruchtpresse
 — Tuit-Prutti. —



Erprobte Maschine 7 Hfl.
 Spindelkpressen 4.50 Hfl.,
 Weingutteil,
 Einmachebüchsen in Blech und Glas,
 Hochdrucke etc.
Gustav Kensch, Weinstr. 9/10.
 Vom 1. Okt. Wehstr. 4.

Speziere täglich frisch:

Äpfel, Aprikosen, Kirchen, Erdbeeren,
 Ananas, feinste Soft-Sitronen, Apfelmilch,
 Apfel, Birnen, sowie sämtliche
 Karolere Produkte. Ia. Banille Stange 10 A.
 Süssholz, Erdbeer-, Apfelmilch, Johannisbeer-
 u. Waldmeister-Simonen-Säfte, natur-
 rein; ferner speziere billig: Familien-
 Süß-, Brandy- und Gemüts-Souffles,
 Ränder-Jale, Jadsperlinge, Pfäfflinge
 u. s. w.
 Leipzigerstr. 14. Leipzigerstr. 14.

Moritz Gruber,

früher Fruchthalle.
 6 Wochen alt, als eigen zu verkaufen. Gef.
 Offerten bitte unter T. H. 3064 postlag.
 Vererbung niederzulegen.

Der gerichtliche Ausverkauf

der Restbestände an Zigarren und
 Zigaretten, Leipzigerstr. 11.
 erfolgt nach höchsten Sonnabend von
 9-12 u. 2-6 Uhr. Die elegante
 Nebenverrichtung ist zu verkaufen, der
 Laden bis 1. Oktober cr. zu beziehen, der
Otto Knoche, Kontosteuerverwalter.

L. M. Dinslakenwoh. Hofr. Marienbaderstr.,
 Kaiser v. Rußl. Str. u. K. a. D. 22-2.